PRESSEMITTEILUNG

Ein Land im Container – Die Entsorgung der DDR-Staatssymbole

Berlin, 10. März 2026. Mit dem Ende der DDR verschwanden auch ihre staatlichen Symbole aus dem Alltag. Bereits in den Monaten vor dem 3. Oktober 1990 veränderte sich der öffentliche Raum sichtbar. Fahnen wurden eingeholt, Embleme abgeschraubt, Denkmäler abgebaut. Was zuvor politische Ordnung repräsentierte, verlor innerhalb kurzer Zeit seine Funktion. Vieles landete im Sperrmüll-Container, anderes auf Flohmärkten oder in privaten Schubladen. Manche dieser Objekte gelangten später über Umwege in Museumssammlungen.

Als am 2. Oktober 1990 um Mitternacht die DDR aufhörte zu existieren, wurden auch ihre Symbole zu Relikten. Staatswappen verschwanden aus Behörden, Orden verloren ihre Bedeutung, Statuen wurden abtransportiert oder zerlegt. In vielen Fällen geschah dies unspektakulär und pragmatisch. Was noch kurz zuvor staatliche Autorität verkörperte, wurde entsorgt, verkauft oder aufbewahrt.

Die Sonderausstellung widmet sich dieser Nachgeschichte der DDR-Staatssymbole. Sie fragt, wie mit den materiellen Zeugnissen eines untergegangenen Staates umgegangen wurde und welche Rolle sie heute im kollektiven Gedächtnis spielen. Gezeigt wird eine Auswahl von Objekten aus der Sammlung des DDR Museum. Viele von ihnen sind auch im dritten Band der Buchreihe **»DDR in Objekten«** vertreten, der sich mit Staat, Politik und Ideologie beschäftigt.

Die Ausstellung verfolgt die Wege dieser Gegenstände nach 1990 und rückt so eine zentrale Frage in den Mittelpunkt. Warum verschwand ein ganzes Land so schnell aus dem öffentlichen Raum?

Sonderausstellung: »Ein Land im Container **–** Die Entsorgung der DDR-Staatssymbole«

Eröffnung: Mittwoch, 25. März 2026, 18 Uhr

Laufzeit: 25. März bis 15. November 2026

Ort: DDR Museum, Karl-Liebknecht-Straße 1, 10178 Berlin

DDR Museum Berlin GmbH

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Simone Uthleb
Karl-Liebknecht-Straße 1
10178 Berlin-Mitte

+49 30-847 123 7-47
Simone.Uthleb@ddr-museum.de

www.ddr-museum.de